# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 52. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 31. Januar 1862.


## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Ragusa, 30. Jan. Die türkischen Truppen sind von Poglizza ohne Widerstand zu finden bis Glavska vorgerückt. Die Insurgenten haben sich zerstreut und sind nur noch etwa hundert derselben beisammen.**

**Haag, 30. Jan. Das Ministerium hat sich constituirt. Thorbecke Inneres, Stratenus Aeußeres, Olivier Justiz, Jolles für den protestantischen, Meeussen für den katholischen Kultus, Kattendyke Marine, Beetz Finanzen, Blanken Krieg, Uhlenbeck Kolonien.**

**Hannover, 30. Jan. Nachm. Die zweite Kammer hat nach einer vierstündigen Debatte den Beschluß der Adelskammer, daß die einseitig erlassene Militär-Strafprozeßordnung eine Verfassungsverletzung enthalte, abgelehnt.**

**St. Petersburg,** 30. Jan. Nach dem „Journ. de St. Peterb." beschloß die moskauer Adelsversammlung die Anwendung des Wahlprinzips auf Administration und Justiz. Die Verwaltung der Provinzialsteuern soll den Staatsbeamten entzogen und gewählten Beamten anvertraut werden. Wahlfähig sollen sein alle Besitzer von 500 Dessiätinen Landes, wenn sie den gebildeten Ständen angehören schon beim Besitz von 150 Dessiätinen.

**Paris,** 29. Jan. Die „Patrie" schreibt über die angebliche Candidatur des Erzherzogs Ferdinand Maximilian zur künftigen Herrschaft in Mexiko, sie hoffe, man werde bei Regulirung der mexikanischen Frage Oesterreich zum Tausche für Venetien genügende Landentschädigung anbieten können!

Laut Nachrichten aus Konstantinopel fürchtete man türkischerseits eine Landung Garibaldi's auf der Ostküste des adriatischen Meeres, und hätte deshalb Omer Pascha Befehl erhalten, im Falle einer solchen Landung in Gemeinschaft mit dem österreichischen Generalgouverneur für Dalmatien, Freiherrn v. Mamula, zu handeln.

**London,** 30. Jan. Aus Mexico sind Nachrichten vom 27. Dezember v. J. eingetroffen, wonach die Session des mexicanischen Congresses am 15. Dezember geschlossen worden war, nachdem derselbe der Regierung Vollmacht gegeben, 52,000 Nationalgardisten unter die Waffen zu rufen. Doblado bildet ein neues Ministerium. Allen Einwohnern sind schwere Steuern auferlegt worden.

**Kopenhagen,** 29. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichsraths fand die erste Verhandlung statt über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Veränderung des § 37 der Gesammtverfassung, wonach der Reichsraths statt mit 41, fortan mit der Hälfte seiner (60) Mitglieder beschlußfähig sein soll. Obergerichtsprocurator B. Christensen griff diesen Vorschlag heftig an, und erklärte, daß er sich diesem wie jedem anderen Vorschlage zur Veränderung der Verfassung widersetzen werde. Der Conseilspräsident Hall replicirte: Die Veränderung sei nothwendig für den Geschäftsgang der Versammlung und für die Entwickelung der hier repräsentirten Landestheile. Redacteur J. A. Hansen sprach gegen den Vorschlag; man müsse erst die in der k. Botschaft versprochene Darstellung der politischen Lage haben und die Politik des Ministeriums kennen. Der Conseilspräsident erwiderte, daß die veröffentlichten Actenstücke das Wesentlichste in Betreff der politischen Lage enthalten. Eine Darlegung der vom Ministerium seit der letzten Reichsraths-Session befolgten Politik gegenüber dem Auslande werde binnen wenigen Tagen erfolgen. Darauf sprach der Cultusminister Monrad für den Gesetzvorschlag, Oberst Tscherning heftig gegen denselben. Die Discussion wurde sehr lebhaft fortgesetzt zwischen den Obengenannten und dem Minister des Innern Orla Lehmann, Grossirer Broberg, Consul A. Hage und Hardesvogt H. Hage, welche für den Vorschlag sprachen. Schließlich ward der Uebergang zur zweiten Behandlung mit 42 gegen 4 Stimmen angenommen. Gegen den Uebergang stimmten Etatsrath Haagen, Procurator B. Christensen, Kaufmann Schmidt und Amtmann Heltzen. Baron Blixen-Finecke, Geh. Rath Tillisch, Oberst Tscherning, Dr. Winther, Höchstegerichtsassessor Mourier, Geh. Rath Bluhme und Graf Holstein-Holsteinborg enthielten sich der Abstimmung.

## Preußen.

**Berlin,** 30. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Forstmeister a. D. Blaeske zu Conitz im Regierungsbezirk Marienwerder und dem Direktor des Elisabet-Gymnasiums zu Breslau, Professor Dr. Karl Rudolph Fickert, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Polizei-Hauptmann v. Stückradt zu Berlin, dem Rechnungsrath Achenbach zu Siegen und dem Inspektor der städtischen Armen- und Arbeits-Anstalt zu Magdeburg, Christian Friedrich Förste, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie den Schutzmännern Seelig, Hißmann und Brennike zu Berlin, dem Chaussee-Aufseher Johann Christian Melchert zu Quitzow, im Kreise Ost-Priegnitz, und dem Chausseewärter Jaeger zu Bielen im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Grafen Maximilian Felix Maria Walburg Hubert von Wolff-Metternich auf Gymnich im Regierungsbezirk Köln die Kammerherrn-Würde, und dem Kreisgerichts-Secretair Pfennig in Rössel den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der mit der ferneren Leitung des kölner Dombaues betraute Baumeister Voigtel zu Köln ist zum königlichen Landbaumeister ernannt worden. Dem Komponisten Karl Hering hierselbst und dem Dirigenten der Theater-Kapelle in Breslau, Eugen Seidelmann, ist das Prädikat „Musikdirektor" verliehen worden.

Der „Staatsanz." enthält folgende Mittheilung: Die „Elberfelder Zeitung" bringt in der Nr. 26 und den folgenden Nummern Artikel „über das Unterrichtsgesetz". Dabei werden angebliche Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes wörtlich citirt. Dem gegenüber wird hierdurch erklärt, daß diese Anführungen mit den betreffenden Bestimmungen des dem königlichen Staats-Ministerium zur Berathung vorliegenden Entwurfs eines Unterrichtsgesetzes nicht übereinstimmen, zum Theil mit demselben geradezu im Widerspruch stehen. Die weiteren in jenen Artikeln gezogenen Schlußfolgerungen können daher auch nicht als zutreffend angesehen werden. Berlin, den 30. Januar 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten.
von Bethmann-Hollweg.

K. C. **Berlin,** 30. Jan. [Vom Landtage.] Die deutsche Fortschrittspartei im Hause der Abgeordneten zählt jetzt 79 Mitglieder; die Namen sind: Bahn, Bauck, Becker, Behrend, Dr. Beitzke, Dr. Bender, Bernhardi, Bresgen, Buchholz, Caspers, Chomse, Coupienne, Diesterweg, Duncker, Faucher, v. Forckenbeck, Forstemann, Frentzel, Dr. Frese (Minden), Gortzitza, Groote, Häbler, Hagen, Heidenreich, v. Hennig (Graudenz), v. Hennig (Straßburg), Hirschberger, Hoffmann, v. Hoverbeck, John, Kalau von dem Hofe, Kerst, v. Kirchmann, Klotz, Dr. Kosch, Krieger (Berlin), Krieger (Goldapp), Leue (Gummersbach), Lietz, Löwe (gen. Meier zu Wachtrup), Ludewig, Dr. Lüning, Martiny, Mellien, Michaelis, Müllensiefen, Oppermann, Papendieck, Parisius (Gardelegen), Parisius (West-Havelland), Dr. Paur, Pietzker, Post, Prince-Smith, Qual, Raffauf, Reimnitz, Römer, v. Rönne (Solingen), Roepell (Danzig), Runge, Rupp, Salfeldt, Senff, Schmiedicke, Schneider, Schulze-Delitzsch, Schumann, Schwarz, Soenke, v. d. Straeten, Steinhardt, Stephann, Taddel, Twesten, Velthusen, Virchow, Waldeck, Waldhausen, Weese. — Der Vorstand dieser Fraction besteht für die nächsten 14 Tage aus den Abgg. Behrend, v. Forckenbeck, v. Hoverbeck, v. Rönne (Solingen), Schulze, Twesten, Waldeck.

Der gestern eingebrachte Antrag Bürgers-Sänger ist unterstützt von 60 Mitgliedern, der Virchow'sche von 98 Abgeordneten, darunter von den sogenannten mittleren Fractionen: v. Bockum-Dolffs, Harkort, Dahlmann, v. Carlowitz (welcher der Fraction Bockum-Dolffs definitiv beigetreten ist), Immermann, Buchholtz, beide Bassenge, Larz, Krause (Züllichau), Neide, Schulz (Herford), Aßmann, Kreutz, Westermann, Reichenheim, Baron v. Vaerst, Schmidt (Randow), v. Beughem, Förster, Stavenhagen, Sombart, Graf von Hacke, Bertram, Overweg, Dr. Ziegert, Hermann, Kublwein, Pieschel (Calbe), Metzmacher, Meibauer, Frech, Buschmann, Grundmann, Wachsmuth, Techow, Hinrichs (Grimmen), Müller (Arnswalde). Schulz (Genthin), Pannier. Schmidt (Beuthen), Peterson, Sello, Grobe, Müller (Mansfeld).

Die Fraction Hinrichs-Immermann und die deutsche Fortschrittspartei werden einen Gesetzentwurf wegen Einführung der obligatorischen Civil-Ehe vorbereiten.

Die freie volkswirthschaftliche Commission hat bis jetzt die Eisenbahnfrage, die Wuchergesetze und die Gewerbeordnung berathen; ein Mitglied derselben, Abgeordneter Reichenheim, wird einen Antrag auf Revision des Eisenbahngesetzes von 1838 einbringen.

Im Herrenhause ist der Comm.-Bericht über die Novelle zu dem Ges. vom 3. Sept. 1814 wegen der allgem. Wehrpflicht erschienen. Berichterstatter ist Frhr. v. Buddenbrock. Die Comm. empfiehlt einstimmig die unveränderte Annahme der Novelle. In der Motivirung werden die Vortheile der neuen Organisation hervorgehoben. Die allgem. Wehrpflicht wird dadurch zur Wahrheit; die älteren Wehrpflichtigen werden erleichtert; als schlagender Beweis für die große Zahl von Familienvätern, welche bisher für den Fall eines Krieges zum Dienste hätten einberufen werden müssen, diene die statistische Nachricht, daß im 1. Jahrgange des 1. Aufgebots der Landwehr sich 30, im 5ten 46 und im 7ten 63 pCt. Verheirathete befinden. Fortan werden „nächst den schaffenden und erwerbenden älteren Familienhäuptern auch eine beträchtliche Anzahl von Staats- und Privatbeamten ihrem Wirkungskreise erhalten"; „die aus dem ausgedehnten Landwehrsystem hervorgehenden Kreislasten werden in sehr erheblicher Weise vermindert, nicht zu gedenken der großen Erleichterung, welche darin liege, daß die Zahl der in die Armee einzustellenden Verheiratheten abnehme, und mithin die Last der Sorge für die Zurückbleibenden minder drückend werde." Wenn das Land sich der „Tragweite" des neuen Gesetzes bewußt wird, wird es dasselbe „mit großem Dank" aufnehmen.

Die Fraction des linken Centrums, welche sich auf Grund der „Prinzipien des Programmes der deutschen Fortschrittspartei" vereinigt hat, zählt folgende 20 Mitglieder: Aßmann, beide Bassenge, Berger, Hinrichs, Immermann, Förster, Gerlich, Krause (Züllichau), Larz, Meibauer, Müller (Arnswalde), Müller (Demmin), Mühlenbeck, Reichenheim, Schiebler, Schmidt (Beuthen), Techow, v. Vaerst, Wachsmuth. — Die Fraction hat keinen Vorstand; der Vorsitz wechselt nach der alphabetischen Reihenfolge.

Die Fraction Bockum-Dolffs zählt einige vierzig Mitglieder.

Die heute gewählte Commission des Hauses der Abgeordneten für die beiden Aufträge in der kurhessischen Sache (bereits die zwölfte) besteht aus folgenden Mitgliedern: v. Carlowitz, Vors., v. Saucken-Julienfelde, Stellv., Meibauer, Schriftf., Röpell (Breslau) Stellv., Techow, Meßien, Rupp, Delius, Simson, Lüning, Behrend, Reichensperger, Schubert, Immermann.

**Berlin,** 30. Jan. [Vom Hofe.] Beide königl. Majestäten beehrten gestern Abend die Soirée bei Ihren Durchlauchten den Fürsten Radziwill mit Ihrer Gegenwart. — Ihre Majestät die Königin besichtigte gestern das Domhospital und empfing heute den Besuch der bei Ihrer Majestät der verwittweten Königin verweilenden Großherzogin-Mutter von Schwerin. — Beide königl. Majestäten haben in dieser Woche der Herzogin von Schleswig-Holstein-Augustenburg Allerhöchstihren Besuch abgestattet und werden heute der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zur Nachfeier des Geburtstags Friedrichs des Großen beiwohnen.

## Deutschland.

**Stuttgart,** 24. Jan. [Ein polnisch-englischer Macdonald.] Die skandalösen Auftritte, welche einige Mitglieder hier wohnender englischer Familien kürzlich erregten, konnten bei der großen Jugend derselben im Ganzen als bedeutungslos angesehen werden, und erhielten einige Bedeutung nur durch den Schutz, welchen die englische Gesandtschaft ihren übermüthigen Landsleuten angedeihen ließ, so wie durch die Flucht, mittels der sich diese den Gerichten des Landes entzogen, dessen Gesetze sie gröblich verletzt hatten. Von größerer Bedeutung dürfte ein neuerdings vorgekommener Fall sein, da die Hauptrolle ein im reifen Mannesalter stehender Mann spielt. Ein Hr. v. K., dem Namen nach Pole, nach dem Ergebniß der angestellten Nachforschungen aber naturalisirter Engländer und von Napoleon oder dessen Regierung früher mehrfach mit geheimen Sendungen nach England betraut, seit einiger Zeit in Darmstadt wohnend, kommt auf die Kanzlei der königl. Bau- und Gartendirektion und verlangt sechs Eintrittskarten auf den linken See in dem königlichen Schloßgarten, der nur für Inhaber solcher Karten zugänglich ist, während der rechte dem Publikum zu freier Benutzung offen steht. Da er gar nicht gekannt war, so bedauert der durch seine Humanität bekannte Direktor von Hackländer, ihm sechs Eintrittskarten auf einmal nicht bewilligen zu können, erbietet sich aber, ihm drei zu geben; doch Herr v. K. will, wenn er nicht sechs erhält, lieber gar keine und entfernt sich sofort. Tags darauf will er jedoch auf den linken See und wird, weil er keine Karte hat, von dem Aufsicht führenden Gartenportier zurückgewiesen. Zufällig kommt Bau- und Gartendirektor v. Hackländer in diesem Auenblick in die Nähe des Sees; Herr v. K. erblickt ihn, stürzt in größte Aufregung auf ihn zu, erklärt sich von dessen Bediensteten für insultirt, fordert abermals auf barsche Weise sechs Einlaßkarten, und wird von Hackländer ruhig bedeutet, er möge deßhalb morgen auf sein Büreau kommen, wo ihm drei Karten zu Gebote ständen. Nun fordert Herr v. K. den Bau- und Gartendirektor auf krumme Säbel, und als dieser voll Erstaunen fragt, was das für ein Benehmen sei? entgegnete er ihm, wenn er die Forderung nicht annehme, sei er ein feiger Mensch! Herr v. Hackländer läßt ihn nun sofort aus dem k. Schloßgarten ausweisen. Als die Sache hierauf bei den kanstadter Gerichten zur Sprache kam, leugnet Herr v. K. Alles weg und bemerkte ganz naiv: er habe so leise mit Herrn v. Hackländer gesprochen, daß Niemand seine Worte habe verstehen können, und daß also auch Niemand zu beweisen vermöge, daß er denselben gefordert hätte. Trotzdem wird er des Landes verwiesen, in Berücksichtigung aber, daß eines seiner Kinder erkrankt ist, wird ihm ein vierzehntägiger Aufschub gestattet. Nun wendet er sich an den englischen Gesandten, der abermals eine gewiß ihm selbst unliebsame Vermittlung übernehmen muß, und in einer Note an das Ministerium des Aeußern Namens des Herrn v. K. bittet, die Ausweisung zurückzunehmen, wogegen dieser sich zu jeder Genugthuung bereit erkläre. So weit bis jetzt das Thatsächliche. (N. Pr. Z.)

## Italien.

[Turiner Briefe über die geheime Geschichte der jüngsten Zeit.] XVII.*) Obgleich es dem Verfasser bei dieser Darstellung der Ereignisse vorzüglich darum zu thun ist, den dunklen Gang der pariser und turiner Hof-Politik zu beleuchten, so muß er doch, einerseits wegen des Zusammenhanges überhaupt und andererseits zu gründlicherer Würdigung der letzteren, den Verlauf der officiellen Politik hier noch etwas ausführlicher entwickeln. Das völkerrechtlich beglaubigte Minister- und Gesandtenthum bietet der Welt und der Geschichte auch insofern eine gewisse Sicherstellung dar, als die Hof-Politik es schließlich doch zum Organ nehmen muß. Die Fürsten können die Außenwelt ohne dasselbe wohl zersetzen, aber nicht binden. Hierin liegt andererseits aber auch die Nothwendigkeit, daß jene diplomatischen Organe bei Zerwürfnissen sich entweder aus der Hofsphäre entfernen, was die edleren, wenn auch nicht gerade die nützlicheren, ja zuweilen auch thun, oder daß sie bei ihrer Unterordnung unter die höheren Beschlüsse sich diese mit dem eigenen Geiste und Anderen mit Mund und Feder zurecht zu legen suchen.

Solch ein Exempel haben wir in dem Minister Thouvenel vor uns. Als dieser Staatsmann von seiner Botschaft in Konstantinopel in das Ministerium berufen wurde, gestand er, in Paris angekommen, daß er die italienische Angelegenheit so gut wie nicht kenne. Seine Freunde trauten ihm einen ansehnlichen Grad von Unabhängigkeit und namentlich ein gewisses Festhalten an der alt-französischen Ueberlieferung zu, daß Frankreich an der Einheit Italiens kein Interesse habe. Er verlebte in lebhafter Freude über die ihm gewordene Auszeichnung eine Flitterwoche, ließ sich vom Kaiser, seinem Vorgänger, den Räthen und den Archiven belehren und erklärte dann seinen Freunden, daß er seine Politik vollständig der des Kaisers unterordne. Der Kaiser fand seinerseits bald, daß noch kein Minister ihn so gut verstanden hätte, wie Thouvenel. Und nun ging es an die Arbeit.

England hatte am 14. Januar 1860 in Paris und Wien Vorschläge zur Lösung der italienischen Frage machen lassen. Nach diesen Vorschlägen sollten Frankreich und Oesterreich die Verpflichtung übernehmen, in den innern Angelegenheiten Italiens nicht mehr einzuschreiten; Frankreich solle sich mit dem Papste wegen der Räumung Roms verständigen, sobald die Organisation der päpstlichen Armee es erlaubte; die innere Einrichtung Venetiens solle bei den Unterhandlungen der Mächte ganz außer Spiel bleiben, und endlich sollten England und Frankreich den König von Sardinien auffordern, nicht eher Truppen nach Mittel-Italien zu schicken, als bis die betreffenden Länder, nach vorgenommenen Neuwahlen, durch ihre National-Versammlungen ihren Willen noch einmal kundgegeben hätten. Wenn die National-Versammlungen für die Verbindung mit Piemont stimmten, so würden Frankreich und England sich dem Einmarsch der sardinischen Truppen in Mittel-Italien nicht länger widersetzen.

Man hat dies mit so vielem Anderen zur Zeit gelesen und als etwas ganz Natürliches hingenommen. Nicht Jedem mag im Drange der Ereignisse klar geworden sein, daß diese Vorschläge widersinnig und widerrechtlich waren. Wir wissen zwar bereits, daß England gleich nach dem Frieden von Villafranca sich gegen die Bedingungen desselben erklärt hatte; aber es war doch noch etwas ganz Anderes, den Mächten, die so eben einen Vertrag abgeschlossen hatten, in welchem die Rechte der italienischen Fürsten ausdrücklich vorbehalten worden waren, eine Selbstzerstörung dieses Vertrages vorzuschlagen. Auf ein bewaffnetes Einschreiten hatten sie bereits aus freien Stücken verzichtet; wenn sie nun auch auf eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Italiens verzichten sollten, wie dies aus der Gesammtheit der englischen Vorschläge hervorging, so hätten sie weit besser gethan, schon in Villafranca Piemont ganz Mittel-Italien Preis zu geben. Wozu ihm die Ehre einer Eroberung lassen? Auf England bezogen, gestaltet sich diese Zumuthung so: Ich habe euch beide geschlagen, und ich habe zugesehen. Als ihr auseinanderginget, habt ihr die Bedingungen, unter denen dies geschehen sollte, abgemacht. Diese Bedingungen gelten nicht mehr; ihr geht beide fort, und ich, England, gestalte nun das neue Italien, um dort meinen Einfluß dem eurigen unterzuschieben. Mit der von England gleichzeitig beantragten Räumung Roms würde Frankreich diese Maßregel vervollständigt haben, und sie wäre in der That nur eine richtige Folge von ihr gewesen; aber eine Folge, die Piemont über Rom nach Neapel geführt hätte. Wenn ferner in Villafranca und in Zürich (mittelst des Art. 18) festgestellt war, daß Italien die Form eines Bundes erhalten und daß auch Venetien zu diesem Bunde gehören solle, so war es von einer Macht, die sich in verfassungsmäßigen Formen bewegt und in Bezug auf die Selbstständigkeit ihrer Politik die größte Empfindlichkeit zeigt, etwas ganz Unerhörtes, zwei Monate nach dem Abschlusse dieses Vertrages zu fordern, Venetien solle ganz aus dem Spiele bleiben. Endlich war der Vorschlag, eine neue Abstimmung in Mittel-Italien, das thatsächlich in den Händen und unter der Dictatur Piemonts war, für endgiltig zu erklären, der offenste Hohn gegen das ganze Friedenswerk, das hier nicht gelobt, sondern nur als zu Recht bestehend angeführt werden soll. Gleichzeitig mit dem Antrage, daß Frankreich und Oesterreich sich nicht mehr in die italienische Angelegenheit einmischen möchten, hat England sich eben durch diese Vorschläge mehr, als jene Mächte wenigstens seit dem Friedensschlusse gethan haben, in die italienische Angelegenheit einmischen wollen, und dies wäre die einzige unabhängige Antwort gewesen, die Frankreich und Oesterreich ihm zu geben gehabt hätten.

Aber England konnte diese Vorschläge nur deshalb mit Aussicht auf Erfolg machen, weil es wußte, daß Oesterreich nur das vae victis zu ertragen hatte, und weil es, wie wir früher dargestellt haben, vom Kaiser selbst ermuthigt worden war, ihm aus der Verlegenheit zu helfen. In der That antwortete Thouvenel zunächst dem englischen Botschafter in Paris mündlich und dann dem Grafen Persigny, zur Uebermittelung an das Whig-Cabinet, in einer Depesche vom 30. Januar, Frankreich sei mit dem ersten Punkte, dem der Nicht-Intervention, vollkommen einverstanden. Dies allein charakterisirte die Richtung der französischen Gesammt-Politik. Die beiden Kaiser hatten unter sich verabredet, daß sie in Italien nicht mit Waffengewalt einschreiten wollten. England verlangte nun, daß sie diese Verpflichtung nicht allein unter sich, sondern auch gegen Europa übernähmen. Hiervon ganz abgesehen, hatte England offenbar nicht allein ein bewaffnetes Einschreiten, sondern überhaupt eine Einmischung in die „inneren Angelegenheiten Italiens" verstanden, so daß Thouvenel jedenfalls Unrecht hatte, die Erörterung auf solcher Grundlage überhaupt anzunehmen.

In Betreff der Räumung Roms hielt sich der französische Minister an den beliebten Rückhalt von der Zeitgemäßheit, und im dritten, Venetien betreffenden, Punkte äußerte er sich, als ob von einem Beitritt dieser Provinz zum italienischen Bunde nie die Rede gewesen sei, indem er einfach bemerkte: „dieser Vorschlag schiene ihm keinen Einwurf nöthig zu machen, und die kaiserliche Regierung könne ihm im Principe nur beistimmen". Endlich, bei der Beantwortung des vierten Punktes, berief sich Thouvenel auf den züricher Vertrag, und bewies, indem er hier jede Verpflichtung ablehnte, die Widersprüche in seiner Behandlung der ersten drei Punkte, die, wenn auch nicht so direct, darum doch nicht minder gewiß in den Vertrag einschnitten. Thouvenel, und dies ist das Bezeichnendste in dieser Depesche, hütete sich andererseits aber auch, die neue Abstimmung in Italien ganz abzulehnen, sondern wies, um das Decorum zu wahren, nur auf die Nothwendigkeit hin, sich zuvor mit den Mächten und besonders mit Oesterreich über die Umgestaltung der Sachlage in Italien und die daran sich möglicher Weise knüpfende Veränderung der französischen Politik zu verständigen.

Er versucht dies auch gleich am anderen Tage, indem er dem Marquis v. Moustier am 31. Januar nach Wien schrieb, der Kaiser hätte gehofft, daß die neue Einrichtung Italiens sich mit der Wiedereinsetzung der vertriebenen Fürsten würde vereinigen lassen; aber die Fürsten hätten selbst nichts dafür gethan, sondern durch ihr Verhalten im Gegentheil zur Erfüllung ihres Schicksals beigetragen. Durch diesen Umstand seien die Dinge schon bei der Eröffnung der züricher Friedens-Konferenzen verfahren gewesen, nichts desto weniger aber habe Frankreich die Rechte der Fürsten und selbst die des Herzogs Robert von Parma vorbehalten, obgleich in Villafranca zu dessen Gunsten nichts bestimmt worden sei. Frankreich hätte dann die Herren v. Reizet und v. Poniatowski zur Aussöhnung der Herzogthümer mit ihren Fürsten nach Mittel-Italien geschickt und dadurch selbst seine Popularität auf das Spiel gesetzt; aber alle Versuche seien an dem Widerstande der italienischen Bevölkerung selbst gescheitert. Hierauf habe Frankreich, da es mit den Italienern nicht fertig werden konnte, gehofft, Europa würde mit ihnen fertig werden, und einen Kongreß berufen. Oesterreich wisse am besten, wie sehr Frankreich die Einwände bedauert habe, welche die Zusammenberufung der Bevollmächtigten erweckt hat, als sie bereits darauf und daran waren, sich zu vereinigen.

Es blieb also nur noch das bewaffnete Einschreiten übrig, und dies habe Frankreich nie gewollt. Dazu kommt, daß die Ordnung in Mittel-Italien aufrecht erhalten worden ist, und daß dieses unerwartete Schauspiel in einem großen Theile von Europa Sympathien hervorgerufen hat, denen Frankreich ernstlich Rechnung tragen müsse. „Gott bewahre, daß Frankreich nicht etwa wie jede andere Macht von der Heiligkeit eingegangener Verpflichtungen überzeugt sei"; aber Frankreich habe sich auch nicht verbindlich gemacht, die

*) Aus der „Köln. Ztg."

gestürzten Throne um jeden Preis wieder aufzurichten. Frankreich habe nicht mehr als seine moralische Beihilfe zugesichert, und es könne nach sechsmonatlichen Anstrengungen nur deren Ohnmacht bestätigen. Es bedauere dies tief, aber es müsse den Umständen Rechnung tragen. Soll man deßhalb nun aber Alles dem Zufall überlassen und sich der Gefahr aussetzen, daß ein Theil Italiens sich der Republik in die Arme wirft? So sei nichts weiter zu thun, als den in dem vierten englischen Vorschlage angegenen Weg (nämlich den einer neuen Volksabstimmung) zu betreten. Frankreich weiß, daß wenn Oesterreich selbst zu dieser Ueberzeugung gekommen ist, es sie nicht öffentlich eingestehen könne. Aber es erwarte von seiner Weisheit, daß, wenn die Verschiedenheit der Grundsätze zuweilen zu verschiedenen Auffassungen führen kann und muß, es doch nicht nöthig finden wird, daß, wenn die beiderseitige Ehre gerettet dasteht, unheilbringende und den Absichten Frankreichs und Oesterreichs gleich ferne Conflicte daraus zu entstehen brauchen. Es handle sich nicht darum, den mehrhundertjährigen Kampf um den Einfluß Oesterreichs oder Frankreichs in Italien wieder aufzunehmen, nicht darum, die französische Herrschaft an die Stelle der österreichischen in Italien zu setzen, sondern letzteres selbst soll als Zwischenmacht neu hergestellt werden. Allerdings sei dies eine andere Berechnung, als die von Villafranca und Zürich; aber außer ihr sehe die französische Regierung nur neue Stürme voraus. Wird sie im Gegentheil ausgeführt, wozu Frankreich von Oesterreich keine förmliche Zustimmung beantragt, so könnte das schärfste Auge keine weiteren Conflicte zwischen Frankreich und Oesterreich voraussehen." Außerdem würde der Kaiser Napoleon dem Kaiser von Oesterreich für so viel guten Willen noch besonders Rechnung tragen. Auch würde Frankreich, wenn der englische Vorschlag angenommen würde, immerhin dafür sorgen, daß im Falle den enterbten Dynastien noch eine Aussicht auf Wiederberufung bleibt, diese Aussicht ihnen erhalten werde. Die Angelegenheit der Legationen versprach Thouvenel, da sie in dem Friedensvertrage nicht Gegenstand besonderen Uebereinkommens gewesen war, in einer ferneren Mittheilung zu behandeln.

Im Wesentlichen hatte sich das Sachverhältniß also folgendermaßen gestaltet: Nach den Lord Cowley schon am 17. November 1859 in Compiegne gemachten Eröffnungen, von welchen früher bereits die Rede war, würde Frankreich, wenn der Congreß zu Stande gekommen wäre, Anfangs an den Uebereinkünften von Villafranca und Zürich festgehalten, sich dann aber auf Seiten Englands gestellt haben. Es that dies jetzt auch ohne den Congreß, und der folgende, in seinen Windungen wenig gekannte und merkwürdige Abschnitt hat trotz der neuen Schattirungen, welche die französische Politik annahm, an dieser Hauptschwenkung im Ganzen nichts geändert.

**Rom.** Die Haltung der Franzosen gegenüber der Reorganisation der von den Italienern zersprengten Banden wird mit jedem Tage merkwürdiger. Obgleich die „Opinione" das schon öfter verbreitet gewesene Gerücht wiederholt, Chiavone wolle sich unterwerfen, so wußte man am 28. Jan. laut telegraphischer Depesche in Turin doch, daß die Bande desselben in Terracina, auf römischem Gebiete, neu gebildet werde, um, dem Vernehmen nach, nach Calabrien oder Sicilien eingeschifft zu werden; auch hieß es, General Bosco werde sich mit Chiavone vereinigen. Daß Langlois von Malta aus eine neue Expedition nach Calabrien vorbereitet, haben wir nach bourbonistischen Blättern bereits gemeldet. Was in Terracina geschieht, davon erfährt und sieht Goyon natürlich nichts.

---

—* **Breslau,** 31. Januar. Der Thäter des am Dinstag auf der Altbüßerstraße verübten Mordes ist, wie im Morgenblatte (Nr. 51 der Bresl. Ztg.) gemeldet, entdeckt und festgenommen worden, als er eben im Begriffe stand, mit der Oberschlesischen Eisenbahn zu entfliehen. Er ist etwa 24 Jahr alt, von gefälligem Aeußeren, und für seinen Stand nicht ohne Fähigkeiten. — Sein leichtfertiger Lebenswandel brachte ihn jedoch in derangirte Verhältnisse, denen er durch Beraubung des Ermordeten ein Ende zu machen hoffte. Wie schon angegeben, betrug die Summe, die er bei dem Opfer seines Verbrechens vorfand, nicht viel über 15 Thlr. Ob er einen oder mehrere Complicen gehabt, ist zur Zeit noch nicht hinlänglich aufgeklärt. Die eingeleitete Untersuchung, welche durch das reuevolle Geständniß des Verbrechers wesentlich erleichtert wird, dürfte bald auch hierüber Gewißheit geben. Es gereicht der hiesigen Einwohnerschaft zur Beruhigung, daß der Mörder seiner gerechten Strafe nicht entgehen wird, nachdem ein vor mehreren Jahren begangenes Attentat auf die persönliche Sicherheit bis heutigen Tages unentdeckt geblieben ist.

**Breslau,** 31. Jan. Die neueste Nummer der „Köln. Ztg." enthält folgenden Artikel: Der Herr Fürstbischof von Breslau hat sein General-Vicariat-Amt angewiesen, eine an ihn gerichtete Erklärung des Prof. Dr. Reinkens zur Kenntniß des Clerus zu bringen, auf Grund deren er die Ueberzeugung ausspricht, daß der seit Veröffentlichung der Geschichte der Leopoldinischen Universität ausgebrochene bekannte Zwiespalt nunmehr seine Ausgleichung finden werde. Der Wortlaut der Erklärung ist folgender:

Der Herausgabe meiner Festschrift zur Jubelfeier der Universität Breslau sind in Schlesien bald vielfache Aeußerungen von Seiten des Clerus gefolgt, wonach Clerus und Volk sich durch mehrere Stellen derselben gekränkt fühle. Das hat mich um so tiefer betrübt, als mir bei Abfassung jener Schrift jede Absicht, zu kränken, fern gelegen hat, und auch die Form, deren ich mich bedient, eine Kränkung mir nicht einzuschließen schien. Da nun auch nach Veröffentlichung meiner Vertheidigungsschrift das Gefühl der Kränkung noch vielfach, wie ich erfahre, fortbesteht, so nehme ich keinen Anstand, wiederholt mein Bedauern darüber auszusprechen, daß Ausdrücke, deren Wirkung auf den Clerus ich nicht vorausgesehen, gegen Absicht und Bewußtsein meinerseits in der genannten Schrift enthalten sind. Ich wiederhole, es thut mir dieses herzlich leid, da ich überhaupt auf keine Weise Jemanden kränken möchte, und am wenigsten einen Clerus, dem ich seit zwölf Jahren angehöre, den ich schätze, mit dem ich gern in Frieden arbeite und gegen den ich meine Gesinnung bereits öffentlich ausgesprochen habe, eine Gesinnung, die thatsächlich zu beweisen ich keine Gelegenheit versäumen werde.

Und die Anweisung an das General-Vicariat-Amt lautet:

Indem Wir Unser hochwürdiges General-Vicariat-Amt beauftragen, diese Erklärung zur Kenntniß Unseres ehrwürdigen Diözesan-Clerus zu bringen, halten Wir Uns überzeugt, daß sie mit wohlwollendem Herzen aufgenommen werden, und ein Zwiespalt somit seine Ausgleichung finden werde, der Niemandem zur Freude, der guten Sache aber zum Schaden gereicht.

Breslau, 16. Januar 1862. Fürstbischof † Heinrich.

**Breslau,** 31. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Mäntler-Gasse Nr. 16 eine Frauenjacke von schwarzem Kamelot mit gelbgeblumten Parchent gefuttert und ein Stück Schweinefleisch im Gewicht von 5 Pfd.; Bohrauerstraße Nr. 4 eine Anzahl Brodte; auf der Matthiasstraße von einem Rollwagen eine kleine Kiste mit Delikatessen; Kupferschmiede-Straße Nr. 36 ein Faß Kanariensaat.

Gefunden wurden: zwei kleine Schlüssel.

Angekommen: kaiserl. k. russischer Oberst v. Priczusky aus Warschau. Kaiserl. k. österreich. Ingenieur v. Kocsé aus Wien. (Pol.-Bl.)

---

## Subhastationen im Februar.

Regierungs-Bezirk Oppeln.

Charlottendorf, Freigärtnerstelle Nr. 3, abg. 1007 Thlr., 10. Februar 11½ U., Kr.-Ger. I. Abth. Neustadt.

Chorzow, Besitzung 120, abg. 1800 Thlr., 18. Febr. 11 U., Kr.-Ger. I. Abtheilung Falkenberg.

Erdmannswille, Besitzung 18, abg. 2027 Thlr., 5. Febr. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Beuthen O/S.

Paprotzan, Freischoltisei 25a, abg. 6617 Thlr., 13. Febr. 11 U., Kreis-Ger. Pleß.

Nieder-Radoschau, Allodial-Rittergut, abg. 7834 Thlr., 28. Febr. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth. Rybnik.

Riegersdorf, Rittergut, abg. 12,433 Thlr. (zur Subh. abg. 17,509 Thlr.), 27. Febr. 11 Uhr, Kr.-Ger. Pleß.

Kl. Stanisch, Bauergut 7, abg. 3125 Thlr., Ackerstücke 111, abg. 45 Thlr., 17. Febr. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth., Gr.-Strehlitz.

Lublinitz, Haus 96, abg. 1699 Thlr., 24. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth., Lublinitz.

Ratibor, Haus 271 der N.-Gasse, abg. 13,153 Thlr., 3. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth., Ratibor.

Steinau, Bürger-Possession Nr. 40, abg. 1000 Thlr., 26. Febr. 11½ U., Kr.-Ger. 1. Abth., Neustadt.

Chropaczow, Stelle Nr. 9, abg. 1088 Thlr., 24. Febr. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. Beuthen,

Jastrzemb (Ober-), Ackergut 99, abg. 1190 Thlr., 10. Febr. 11 Uhr, Kr.-Ger.-Kommission Loslau.

Kadlub-Turawa, Freibauergut und Kretschambesitz Nr. 35, abg. 2100 Thlr., 10. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Oppeln.

Klutschau, Besitzungen 72, 83 u. 85, abg. 1093 Thlr., 15. Febr. 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Ujest.

Kommornik, Halbbauergut Nr. 1, abg. 1210 Thlr., 18. Febr. 11 U., Kr.-Ger.-Comm. III. Bez. Ob.-Glogau.

Schwientochlowitz, Besitzung 108, abg. 2367 Thlr., 8. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Beuthen.

Lomnitz, Bauernstelle 3, abg. 1300 Thlr., 28. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Rosenberg.

Ober-Glogau, Besitzung 108, abg. 1682 Thlr. Quermaßacker Nr. 21 und 22, abg. 977 Thlr., 12. Febr. 11 U., Kr.-Ger.-Commis. X. Bezirk. Ober-Glogau.

Krappitz, Haus 35, abg. 2140 Thlr., 13. Febr. 11 U., Kr.-Ger.-Comission Krappitz.

Myslowitz, Hausbesitzung 12, abg. 1209 Thlr., 4. Febr. 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Myslowitz.

Ober-Marklowitz, Allodial-Rittergut, abg. 24,019 Thlr., 21. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Rybnik.

Neisse, Haus 345, abg. 1898 Thlr., 21. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Neisse.

Hermannshof, Vorwerk 26, abg. 13,376 Thlr., 1. Febr. 11 U., Kr.-Ger.-Comm. 1. Bez. Tost.

Ostrog, Freigärtnerstelle 62, abg. 1694 Thlr., 10. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Ratibor.

Gr.-Peterwitz, Bauergut 140, abg. 3175 Thlr., 17. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Ratibor.

Zabrze, Besitzung 388, abg. 1710 Thlr., 11. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Beuthen.

— Besitzung 373, abg. 1440 Thlr., 12. Febr. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Beuthen.

---

## Meteorologische Beobachtungen.

758 Millimeter = 28 Zoll pariser Maß. 5 Grad Celsius = 4 Grad Reaumur.

Die Stärke des Windes ist durch Zahlen von 0 bis 4 bezeichnet, so daß 0 gänzliche Windstille, 4 aber Sturm bedeutet.

| Stationen. | Barometer bei 0° C. Millimet. | Luft-Temperatur. Grad C. | Wind. | Allgemeiner Witterungs-Zustand. |
|---|---|---|---|---|
| Am 28. Januar, 8 Uhr Morgens. | | | | |
| Wien | 769,1 | —0,8 | Windstill. | Bewölkt. Nebel. |
| Paris | 764,0 | —0,5 | OSO. 1. | Bedeckt. |
| Greenwich | 754,3 | 4,1 | S. 3. | Bewölkt. |
| Petersburg | 764,1 | —14,1 | N. 1. | Bewölkt. |
| Moskau | — | — | — | — |
| Madrid | 764,9 | 2,1 | O. 1. | Bedeckt. |

**Breslauer Sternwarte.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 30. Januar 10 Uhr Abends | 27" 3''',54 | +2,4 | SW. 1. | Trübe. |
| 31. Januar 6 Uhr Morgens. | 27" 3''',92 | +2,2 | W. 2. | Bedeckt. Regen. |

**Breslau,** 29. Jan. [Personal-Chronik.] Es wurde bestätigt die Vokation für den Lehrer Kriegel zum Schullehrer in Schlanowitz, Kreis Wohlau; für den Lehrer Schirdewahn zum Lehrer an der evangel. Stadtschule zu Oels; für den Lehrer Schicha zum evangelischen Schullehrer und Organisten in Hussinetz, Kreis Strehlen.

Verliehen: Der Markscheider, Lieutenant a. D., Wilhelm Klose hat nach bestandener Prüfung die Concession zur selbstständigen Verrichtung von Markscheiderarbeiten in dem Bezirke des vormaligen königl. Bergamts zu Waldenburg erhalten und Waldenburg zu seinem künftigen Wohnsitz gewählt.

[Erledigte Schulstellen:] 1) Die sechste Lehrerstelle an der kathol. Stadtschule in Frankenstein, mit der neben freier Wohnung ein Gehalt von 175 Thlrn. verbunden ist, ist vakant. Das Besetzungsrecht steht dem Magistrat zu. — 2) Die evangelische Lehrerstelle zu Kraschen, Kreis Wartenberg, ist vakant. Das Einkommen derselben beträgt 165 Thlr. Besetzungsberechtigt ist das Dominium.

[Vermächtniß.] Der zu Breslau verstorbene Zimmermeister Johann David Ferdinand Krause hat a. der evangelischen Elementarschule Nr. 8 ein Kapital von 400 Thlr. und b. dem Hospitale zu 11,000 Jungfrauen 800 Thlr. unter der Bedingung letztwillig vermacht, daß von den Zinsen dieser Kapitalien vier Kinder armer Zimmergesellen in der genannten Schule freien Unterricht erhalten und eine Anverwandte des Erblassers unentgeltlich in das benannte Hospital aufgenommen wird.

[Schenkungen.] 1) Der frühere Rittergutsbesitzer Schwarz zu Breslau hat der evangelischen und katholischen Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Societät daselbst und zwar jeder 50 Thlr. geschenkt. — 2) Die verw. Frau Landrath v. Wentzky hat der evangel. Kirche zu Rogau ein hypothekarisch eingetragenes Kapital von 600 Thlrn. zur Stiftung einer jährlichen Gedächtnißfeier für zwei Familienglieder geschenkt, dessen Zinsen hauptsächlich dem Geistlichen und dem Kirchenbeamten überwiesen werden sollen.

---

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 30. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 71, 15, hob sich auf 71, 25, fiel auf 71, 05 und schloß bei geringem Geschäft matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 10. 4½proz. Rente 99, 40. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 42⅛. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 502. Credit-mobilier-Aktien 743. Lombard. Eisenbahn-Aktien 536. Oesterr. Credit-Aktien —.

**London,** 30. Jan., Nachm. 3 Uhr. Regen. Consols 92¾. 1proz. Spanier 42¼. Merikaner 32¾. Sardinier 77½. 5proz. Russen 98. 4½prz. Russen 92. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen. Der nach Newyork bestimmte Dampfer „Etna" mußte nach Holyhead zurückkehren, weil er bei einem Zusammenstoße Schaden gelitten.

**Wien,** 30. Januar, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Etwas matter. 5proz. Metall. 69, 30. 4½proz. Metall. 61, —. Bank-Aktien 790. Nordbahn 217, 50. 1854er Loose 91, 50. National-Anleihe 83, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 277, 50 Creditaktien 192, 80. London 138, 40. Hamburg 103, 50. Paris 54 70. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 160, —. Lomb. Eisenbahn 267, —. Neue Loose 125, 50. 1860er Loose 89, 25.

**Frankfurt a. M.,** 30. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Ultimo-Regulirung geht leicht von statten, jedoch in Folge der auswärtigen Notirungen bei niedrigeren Coursen. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130⅝. Wiener Wechsel 84¼. Darmst. Bank-Aktien 204. Darmstädter Zettelbank 246. 5proz. Metalliques 49⅛. 4½proz. Metall. 42¾. 1854er Loose 63¾. Oesterreichische National-Anleihe 58½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 238. Oesterr. Bank-Antheile 662. Oesterr. Credit-Aktien 161½. Neueste österr. Anleihe 63. Oesterr. Elisabetbahn 114. Rhein-Nahe-Bahn 25¾. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 117½.

**Hamburg,** 30. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Nicht so belebt als gestern. Rheinische 93¼. Schluß-Course: National-Anleihe 60. Oest. Credit-Aktien 69½. Vereinsbank 102. Norddeutsche Bank 93⅛. Nordbahn 57¼. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

**Hamburg,** 30. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, ab auswärts nominell. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 87—88 Verkäufer, 86—87 bezahlt und sehr einzeln zu machen. Oel pr. Mai 26¾, pr. Okt. 25¼. Kaffee loco 1500 Sack Domingo; 1500 Sack Laguayra zu 7¼—7½ umgesetzt. Zink ohne Geschäft.

**Liverpool,** 30. Januar. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Gefragter.

---

**Berlin,** 30. Jan. Die Regulirung dieses Monats nimmt in höherem Maße, als wir seit langer Zeit gesehen haben, die Börse in Anspruch. Die Engagements des Januar sind unstreitig umfangreicher, als die irgend eines Monats des vorhergegangenen Jahres, die Börse daher überwiegend mit deren Abwickelung beschäftigt. Heute war dies noch mehr als gestern der Fall. Wenn demungeachtet ein sehr lebhaftes Geschäft neben den Liquidationsgeschäften nebenherging, so war doch die Coursentwickelung fast ausschließlich durch diese bestimmt. Die Bewegung blieb steigend, ein Beweis, daß Stücke durchaus nicht überflüssig sind. Nur österr. Sachen sind, den wiener Coursen folgend, matter, in diesen scheint Ueberfluß zu sein. Eine eigentliche recht fühlbare Knappheit trat andererseits nur in wenigen Papieren hervor, allenfalls nur in gewissen schweren Eisenbahnaktien, vor allem in Köln-Mindenern, die auch heute wie gestern nur mit ¼ pCt. Deport prolongirt wurden. Der Schluß der Börse war vielfach etwas matter. In Kapitals-Effekten, obgleich sie alle fest waren, hatte das Geschäft etwas enge Grenzen; der Geldmarkt war für Disconten um so zugänglicher, für die heut in der Regel nicht mehr als 2½ pCt. bewilligt wurde. (B.- u. H.-Z.)

---

## Berliner Börse vom 30. Januar 1862.

**Fonds- und Geldcourse.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 102⅞ bz. |
| Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 58, 57 | 4½ | 103¼ bz. |
| dito 1853 | 4 | 99¾ G. |
| dito 1859 | 5 | 108 bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 90 bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 124 bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 103⅜ G. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 93 bz |
| dito dito | 4 | 101 G |
| Pommersche | 3½ | 91¼ G. |
| dito neue | 4 | 100¾ bz. |
| Posensche | 4 | 103¼ G. |
| dito | 3½ | 98 G. |
| dito neue | 4 | 95¾ G. |
| Schlesische | 3½ | 94⅛ G. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 100 B. |
| Pommersche | 4 | 100 bz. |
| Posensche | 4 | 97½ bz. |
| Preussische | 4 | 99½ bz. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 99⅜ bz. |
| Sächsische | 4 | 100 bz. |
| Schlesische | 4 | 100¼ bz. |
| Louisdor | — | 109¾ G. |
| Goldkronen | — | 9. 6¼ G. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 50 B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 65½ B. |
| dito neue 100-fl.-L. | — | 60½ B. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 69⅜ à ⅛ bz. |
| dito Bankn.n.Whr. | — | 72¼ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 96 B. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 86 B. |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 80 bz. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 84¾ G. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 92 G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 94½ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 23½ G. |
| Poln. Banknoten | — | 84¼ etw. bz u G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 55 bz. |
| Baden 35 Fl. | — | 31½ etw. bz. |

**Actien-Course.**

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 3½ | 84 bz. |
| Aach.-Mastricht. | — | 4 | 24½ à 25 bz. |
| Amst.-Rotterdam | 5 | 4 | 89¾ bz. |
| Berg.-Märkische | 5½ | 4 | 104½ à¼ à½ bz. |
| Berlin-Anhalter | 6½ | 4 | 135¼ à ⅛ bz. |
| Berlin-Hamburg. | 6¾ | 4 | 115½ G. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 9 | 4 | 156¾ bz. |
| Berlin-Stettiner | 6⅓ | 4 | 127 bz. |
| Breslau-Freibrg. | 5½ | 4 | 117¼ à ½ bz. |
| Cöln-Mindener | 10½ | 3½ | 166½ bz. |
| Franz.St.-Eisenb. | 7⅓ | 5 | 133½ bz u G. |
| Ludw.-Bexbach. | 9 | 4 | 129¾ bz. |
| Magd.-Halberst. | 18⅔ | 4 | 262½ bz. |
| Magd.-Wittenbrg. | 2 | 4 | 44¾ bz. |
| Mainz-Ludw. A. | 5⅔ | 4 | 116¾ à ¼ bz. |
| Mecklenburger | 2⅓ | 4 | 53½ à 54½ bz. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 97 B. |
| Neisse-Brieger | 2⅓ | 4 | 54¾ G. |
| Niederschles. | 4 | 4 | 98¾ G. |
| N.-Schl.-Zweigb. | ⅓ | 4 | 47½ bz. |
| Nordb. (Fr.-W.) | 2¼ | 4 | 57¼ à ¾ à ½ bz. |
| dito Prior. | — | 4½ | 102 G. |
| Oberschles. A. | 7⅙ | 3½ | 133 bz. |
| Oberschles. B. | 7⅙ | 3½ | 117 G. |
| dito C. | 7⅙ | 3½ | 133 bz. |
| dito Prior A. | — | 4 | 97½ G. |
| dito Prior B. | — | 3½ | 86¼ bz. |
| dito Prior C. | — | 4 | — — — |
| dito Prior D. | — | 4 | 95 bz. |
| dito Prior E. | — | 3½ | 84¼ G. |
| dito Prior F. | — | 4½ | 101 G |
| Oppeln-Tarnow. | ⅓ | 4 | 36½ G. |
| Prinz-W. (St.-V.) | 2 | 4 | 58¼ G. |
| Rheinische | 4½ | 4 | 93 à 94 bz.u.B. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 97¾ G. |
| dito Prior | — | 4 | 92¼ G. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 98 à 97½ bz. |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 26¼ bz. |
| Ruhrort-Crefeld. | 3½ | 3½ | 84½ G. |
| Starg.-Posener | 3½ | 3½ | 91¾ B. |
| Thüringer | 6½ | 4 | 112 bz. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 40¾ bz. |
| dito Prior | — | 4 | 87½ G. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 93¼ G. |
| dito Prior St. | — | 4½ | 83 G. |
| dito dito | — | 5 | — — — |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 5 | 4 | 1 5 G. |
| Berl.-Hand.-Ges. | 5¼ | 4 | 79 G. |
| Berl. W.-Cred. G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw.Bank | 4 | 4 | 78 bz. |
| Bremer „ | 5 | 4 | 101¾ G. |
| Coburg. Credit-A. | — | 4 | 65 G. |
| Darmst. Zettel-B. | 7⅔ | 4 | 98 G. |
| Darmst.Credb.-A. | 4 | 4 | 92à93 i P. bz.u G. |
| Dess. Creditb.-A. | — | 4 | 8¼ bz u.B. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | 5½ | 4 | 90 i P. bz u.G. |
| Genf. Creditb.-A. | 2 | 4 | 41 bz. |
| Geraer Bank | 4 | 4 | 74½ G. |
| Hamb. Nrd. Bank | 4 | 4 | 91¾ bz u.G. |
| „ Ver. „ | 4½ | 4 | 101¼ G |
| Hannov. „ | 5¼ | 4 | 95½ G. |
| Leipziger „ | 3 | 4 | 67½ Klgkt. bz. |
| Luxembrg. „ | 7⅓ | 4 | 87¾ G. |
| Magd. Priv. „ | 3⅔ | 4 | 87½ G. |
| Mein.-Creditb.-A. | 5 | 4 | 81½ bz. |
| Minerva-Bwg.-A. | — | 5 | 26 bz. |
| Oester. Crdtb.-A. | 5 | 5 | 70 à 69¼ bz. |
| Pos. Prov.-Bank | 5⅙ | 4 | 94½ B. |
| Preuss. B.-Anth. | 5⅓ | 4½ | 122½ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 5 | 4 | 90¼ G. |
| Thüringer Bank | 2½ | 4 | 54½ G. |
| Weimar. Bank | 4 | 4 | 78 bz. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 10 T. | 142½ bz. |
| dito | 2 M. | 141⅞ bz. |
| Hamburg | 8. T. | 150⅞ bz. |
| dito | 2 M. | 150⅜ bz. |
| London | 3 M. | 6. 20½ bz. |
| Paris | 2 M. | 79⅔ bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 72 bz. |
| dito | 2 M. | 71½ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56.26 bz. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅞ bz. |
| dito | 2 M. | 99½ bz. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56.28 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 92⅝ bz. 3 M. 91⅝ b. |
| Warschau | 8 T. | 84 G. |
| Bremen | 8 T. | 108¾ G. |

---

**Berlin,** 30. Jan. Weizen loco 68—82 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 79—80pfd. 52½ Thlr., 80—81pfd. 52⅝—53 Thlr. ab Bahn bez., 80—81pfd. 53 Thlr. ab Boden bez., Jan. 52¾ Thlr. bez., Jan.-Febr. 52⅝—½ Thlr. bez. und Gld., 52⅝ Thlr. Br., Febr.-März 52—51⅞ Thlr. bez., 52 Thlr. Br., 51¾ Thlr. Gld., Frühjahr 51⅝—¼ Thlr. bez. und Gld., 51⅜ Thlr. Br., Mai-Juni 51½—⅜ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Juni-Juli 51¾ Thlr. Br., 51½ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24¼ Thlr., gelbe sächsische 24 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. 23¾ Thlr. Br., Jan.-Febr. dito, Frühjahr 23⅝ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gld., Mai-Juni 24⅛ Thlr. Br., 24 Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—58 Thlr. — Rüböl loco 12¾ Thlr. Br., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 12⅔ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., April-Mai 12¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., 17/24 Thl. Br., Mai-Juni 12¾ Thlr. bez. u Gld., 17/24 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 12⅝ Thlr. bez. — Leinöl, loco 12¾ Thlr., Lieferung 11¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17 17/24—⅔ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 17¾—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 17⅚—17/24 Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., März-April 18—17 11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., April-Mai 18⅙—⅙ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Mai-Juni 18 13/24—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 18¾—⅔ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Juli-Aug. 19⅛—19 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 19⅜—7/24 Thlr. bez.

Weizen ohne Handel. Roggen disponible hatte zu unveränderten Preisen mäßigen Verkehr. Termine verharrten bei ganz schwachem Handel in fester Haltung, schließen gegen gestern wenig verändert. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer matt gehalten. Rüböl war unter Zurückhaltung von Abgebern anfänglich fest gehalten, schließt matt. Spiritus eröffnete zu den gestrigen Schlußcoursen, gab alsdann durch überwiegendes Angebot im Werthe erheblich nach, schließt ruhiger.

---

**Stettin,** 30. Jan. Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. feiner gelber pomm. 82 Thlr. bez., leichterer 74—80 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Frühjahr 82 Thlr. bez. und Gld. — Roggen pr. Jan. zu Deckungen etwas höher bezahlt, andere Termine wenig verändert, loco pr. 77pfd. 48½—49¼ Thlr. bez., 77pfd. pr. Jan. 50½—¾ Thlr. bez., Frühj. 50—49¾ bez., 50 Thlr. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 50 Thlr. bez., Juli-Aug. 50 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 48 Thlr. pr. 2000 Pfd. Gld. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rüböl matt, loco 12⅔ Thlr. Br., Jan. dito, April-Mai 12⅔ Thlr. Br., ⅞ Thlr. Gld. — Spiritus flau, loco ohne Faß 17½ Thlr. bez., Febr.-März 17½ Thlr. Br., März-April 17¾ Thlr. Br., Frühjahr 18 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 18⅙ Thlr. Br. — Leinsamen, rigaer 12⅔ Thlr. bez., pern. 12 23/24 Thlr. bez.

---

\# **Breslau,** 31. Jan. Wind: West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 2° Wärme. Der Wasserstand der Oder scheint sich nach dem großen starken Regen zu bessern. Die Getreide-Zufuhren bleiben gut, die Kauflust erhält sich bei billigeren Forderungen.

Weizen für bessere Qualitäten im Allgemeinen behauptet; pr. 85pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 75—88 Sgr. — Roggen bei weichenden Preisen Mehreres gehandelt; pr. 84pfd. 55—59 Sgr., feinster 60 Sgr. — Gerste wenig Geschäft; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 39 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer stärker angeboten; pr. 50pfd. schlesischer 23—27 Sgr. — Erbsen wenig Geschäft; Futterwaare gänzlich vernachlässigt. — Wicken gut beachtet. — Bohnen schwacher Umsatz. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

| | Sgr.pr.Schff. | | Sgr.pr.Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 75—84—89 | Wicken | 42—46—49 |
| Gelber Weizen | 75—83—89 | Bohnen | 58—64—70 |
| Roggen | 55—58—60 | | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Gerste | 36—39—41 | Schlagleinsaat | 155—170—190 |
| Hafer | 23—25—28 | Winterraps | 190—206—220 |
| Erbsen | 45—55—62 | Sommerrübsen | 160—170—186 |

Kleesaat in matter Stimmung, rothe 8—10—11—12—13 Thlr., weiße 13—15—18—21—23 Thlr.

Thymothee wenig Geschäft, 7¼—8¼—9 Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—24 Sgr., pr. Metze 9 Pf. bis 1¼ Sgr.

**Vor der Börse.**

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Termine 12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16⅙ Thlr., Januar 16⅞ Thlr. Br., pr. Frühjahr 17 Thlr. Br.

---



Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.